Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 119 (1993)

Heft: 11

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bundeshuus-WÖSCH

Land bald gerettet

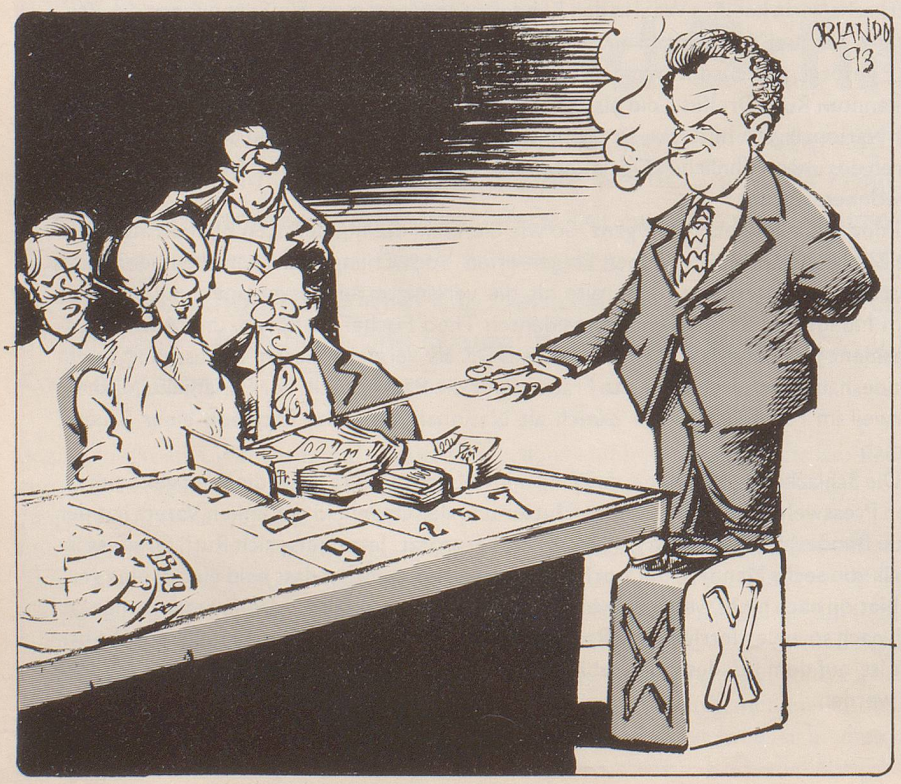
Der Nationalrat hat einen geradezu epochalen Entscheid in der Frühjahrssession getroffen: Nein, nicht die Wahl von **Francis Matthey,** sondern den Beschluss, im Rahmen des Schuldbetreibungs- und Konkursgesetzes auch Fernsehapparate und Videogeräte pfänden zu lassen. Da es immer mehr Konkurse gibt, dürfte auch die Zahl der TV-Konsumenten abnehmen. Wenn die Verführung durch elektronische Medien immer weniger Adressaten erreicht, steigt die Qualität der Information. Es wird endlich wieder richtig abgestimmt. Gute Zeiten kommen.

Gesucht: eine Frau

Ein Stelleninserat besonderer Art wurde am Bundeshaus angebracht: «Gesucht wird eine Frau zwecks Bundesratskandidatur mit dem Fleiss einer Fliessbandarbeiterin, dem Verstand von Albert Einstein, den Beinen von Marlene Dietrich, dem Lächeln von Mona Lisa, der züchtigen Bekleidung einer Nonne, dem Aussehen der Garbo, dem Durchhaltewillen von Reinhold Messner, dem Organisationstalent von Nicolas Hayek, dem Mutterwitz von Willy Ritschard, der Kraft eines Landrovers, der Trinkfestigkeit von J.-P. Delamuraz, der Muttersprache von Richelieu, der päpstlichen Haltung in der Abtreibungsfrage, der Armeefeindlichkeit von Napoleon Bonaparte, dem Charme einer Französin, der Bodenständigkeit einer Emmentaler Bäuerin, der Popularität von Peach Weber, der Parteizugehörigkeit von Otto Stich – aber um Gottes Willen ohne SP-Ideen.»

Denkplatz Schweiz

Die Ablehnung des EWR-Vertrags hat der Schweiz doch gutgetan. Es kam, wie **Christoph Blocher** immer gewollt hatte: Unser Land muss etwas ganz Besonderes sein. Dass dies nun Realität wird, hat Bundesrat **Kaspar Villiger** deutlich aufgezeigt. Er will, dass der PC-7 nicht mehr als Kriegsmaterial gebraucht werden kann, und fordert von der Industrie eine Vorrichtung am Luftgefährt, «die sicherstellt, dass eine nachträgliche Bewaffnung ausgeschlossen werden kann». Jetzt sind findige Köpfe gefragt. Sie müssen nun etwas erfinden, das beispielsweise dazu führt, dass beim Beladen einer PC-7 mit einer Bombe das Fluggerät sich automatisch dagegen sträubt. Ein Antimagnetismus gegen Bewaffnung dürfte nicht genügend sein. Vermutlich wird eine Lösung gefunden, die beim Beladen mit einer Bombe automatisch aus der PC-7 ein Swatch-Mobil macht. Eine solche Erfindung dürfte weltweit Furore machen, und die Rezession wäre besiegt. Also: Bundesrat Villiger muss ein Kranz gewunden werden für seine Idee zur Revitalisierung des Denkplatzes Schweiz. Und der SP ebenfalls: Sie hat mit ihrer Initiative gegen den Export von Rüstungsmaterial den Denkprozess bei Villiger ausgelöst!



ORLANDO EISENMANN

«Faites vos jeux»

Entschuldigung der PTT

Bei verschiedenen Persönlichkeiten haben sich die PTT-Betriebe ganz höflich entschuldigt. Der Staatsbetrieb hatte ohne ihr Einverständnis mit ihren Namen eine Kampagne für die Nummer 111 betrieben. Nun sind eigentlich (fast) alle zufrieden. Die PTT, weil die Kampagne auch auf diese Weise zum Erfolg wurde, die Nichtangefragten, weil sie so auch zu einem PR-Bonus kamen. Nur bei den Kunden, die den teuren Dienst berappen müssen, hat sich einmal mehr die Post nicht entschuldigt.

Ungereimtes

Die Benzinzollvorlage lässt Fragen offen. Die Romandie hat nein gesagt: Sie haben die Autobahnen offenbar gar nicht gewollt. Die Aargauer Stimmbevölkerung hat beides gewählt: Einen höheren Benzinpreis und mehr Autopartei-Grossräte. Das verstehe, wer will. Für Lisette kann nur eines zutreffen: Vermutlich wollten einfach alle Deutschschweizerinnen und Deutschschweizer dem lieben Herrn Bundesrat **Otto Stich** wieder einmal eine Freude machen.

Wüste Attacke

Peter Bodenmann, Parteipräsident der SPS, hat entdeckt, wie man sich gegen die Presse wehrt. Man geht hin und attackiert sie frontal vor laufender Fernsehkamera. So geschehen am 6. März im Zürcher Volkshaus. Der SP-Vorstand hatte soeben erneut **Christiane Brunner** zur Bundesratskandidatin gekürt. An der Pressekonferenz danach begann Bodenmann urplötzlich den anwesenden *SonntagsBlick*-Journalisten **Samuel Stutz** zu beschimpfen. Er sei ein Intrigant, weil er geschrieben habe, **Francis Matthey** habe hinter den Kulissen versucht, bürgerliche Wahlhilfe zu erlangen. Lisette fragt sich bloss, weshalb Bodenmann den SP-Kandidaten nicht bereits früher in Schutz nahm. Stutz' Geschichte wurde in der Ausgabe vom 21. Februar präsentiert.

Lisette Chlämmerli